

# Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal aus 12 Beilagen. Durch die Haupt-Expedition ...

## Organ für die werktätige Bevölkerung

Berlagsort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2  
Fernsprech-Anschlüsse Geschäftsteils Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dresden Nr. 5832.

Anzeigenpreis: Je 1000 Zeichen für eine geschäftliche Anzeige ...

### Die Volkspartei koalitionsbereit.

#### Die Sozialdemokraten verlangen Rücktritt der Reichsregierung.

Das Reichskabinett beauftragte den Reichkanzler Dr. Marx am Mittwoch einstimmig, mit den Regierungsparteien Fühlung zu nehmen, um über die Umgestaltung der Regierung ...

Am Abend machte der Reichkanzler in Gegenwart des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers des Innern den Führern der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Mitteilung vom dem Beschluß des Kabinetts ...

#### Eine Entschliegung unserer Reichstagsfraktion.

Berlin, 16. Dezember. (Eigener Funkenbericht.) Am Mittwochabend befahl sich die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit der innerpolitischen Lage. Sie nahm nach dreißigstündiger Debatte mit Zweidrittelmehrheit folgende Entschliegung an: „Die Sozialdemokratische Fraktion ist zu Verhandlungen über die Bildung einer Regierung der Großen Koalition bereit ...“

gibt für sie dann nur noch zwei Möglichkeiten: entweder schließt die Regierung die erforderliche Klärung, indem sie dem Beschluß der Sozialdemokratischen Fraktion Rechnung trägt oder sie verzichtet darauf und überläßt sich dem Schicksal. In dem ersteren Falle dürfte von einem Mißtrauensvotum Abstand genommen werden, aber so sicher wie das Elfenbein wird im zweiten Fall ein Mißtrauensvotum nicht zu vermeiden sein.

Der Reichkanzler wurde am Mittwochabend um 10 Uhr von dem Genossen Hermann Müller noch von dem Beschluß der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in Kenntnis gesetzt, ohne sich aber zu ihm zu äußern.

Die Entscheidung der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vom gestrigen Tage steht allgemein im Vordergrund des politischen Interesses. Die „Germania“ schreibt zu dem bekannten Entschliegung: „Der sozialdemokratische Beschluß erschwert die politische Lage aufs neue und macht die Verhandlungen über die Große Koalition wenig aussichtsreich.“

Auch das „Berliner Tageblatt“ spricht davon, daß durch den Beschluß der Sozialdemokratischen Fraktion „eine ganz neue Lage geschaffen“ worden ist. Die „Tägliche Rundschau“ nimmt das ebenfalls an und erwartet, daß das Kabinett der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nicht Rechnung trägt. Die gleiche Hoffnung hegt die Rechtspresse und insbesondere die „Deutsche Tageszeitung“.

Der „Vorwärts“ schreibt: „Auf eine Vertagung der Krise laßt sich die Sozialdemokratie nicht einlassen. Es muß über die Regierungsverantwortung Klarheit geschaffen werden, und zwar so rasch wie möglich.“ Der Beschluß der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zeigt den richtigen Weg zu dieser Klarheit zu gelangen. Es besteht allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß die Regierung Marx, so wie sie ist, nicht weiter regieren kann, weil sie keine Mehrheit hat. Die einzige logische Forderung aus dieser Erkenntnis ist im parlamentarischen System der Rücktritt der Reichsregierung.

### Die Weihnachtsbeihilfe Preußens.

Dem Preussischen Landtag ist am Mittwoch der Gesetzesantrag sämtlicher Fraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten, zugegangen, der die Bestimmungen über die Gewährung einer einmaligen Zuwendung an Beamte, Volksschullehrerpersonen, Wartgeldempfänger, Ruhegehaltsempfänger, Hinterbliebene und Angestellte der Gruppen I bis XII, sowie an Beamte usw. mit Mindestgehältern der Gruppen I bis III enthält. Der Entwurf bedeutet eine Angleichung an die Regelung im Reich. Es werden gewährt den Gruppen I bis IV eine Zuwendung in Höhe von einem Viertel des ihnen für Dezember 1926 zustehenden Monatsbezuges, den Gruppen V bis XII sowie den Beamten usw. mit Mindestgrundgehältern der Gruppen I bis III eine solche in Höhe von einem Fünftel des Monatsbezuges, mindestens aber werden gewährt a) den Ledigen 30 Mark, b) den Empfängern einer Frauenbeihilfe von 50 Mark statt 30 Mark, c) den Empfängern von Kinderbeihilfen oder Kinderzulagen für jedes Kind, für das Dezember 1926 eine Kinderbeihilfe oder eine Kinderzulage — wenn auch gekürzt — gezahlt worden ist, außerdem je 5 Mark, d) den Vollwaisen insgesamt 10 Mark und höchstens a) den Ledigen 60 Mark, b) den Empfängern einer Frauenbeihilfe 80 Mark statt 60 Mark, c) den Empfängern von Kinderbeihilfen oder Kinderzulagen für jedes Kind, für das für Dezember 1926 eine Kinderbeihilfe oder eine Kinderzulage — wenn auch gekürzt — gezahlt worden ist, außerdem je 5 Mark, d) den Vollwaisen insgesamt 15 Mark.

### Um die Aufhebung der Rheinlandbesetzung.

London, 16. Dezember. (Eigener Funkenbericht.) Der englische Außenminister wurde am Mittwoch im Unterhaus von mehreren Mitgliedern der Arbeiterpartei über die Zurückziehung der alliierten Truppen im Rheinland interpelliert. Chamberlain erwiderte: „Wenn ich die Anfragen auf eine Zurückziehung der Truppen vor dem vertraglichen Endtermin beziehe, so kann ich nur sagen, daß für die Haltung der englischen Regierung auch weiterhin die in Artikel 431 des Versailler Vertrages niedergelegten Bedingungen maßgebend sind.“

# Rühlmann vor dem Untersuchungsausschuß

## Er belastet die oberste Heeresleitung.

Der Untersuchungsausschuß des Reichstages zur Erforschung der Ursachen des Zusammenbruchs zeigte am Mittwoch keine Verhandlungen mit der Vernehmung des ehemals kaiserlichen Staatssekretärs von Rühlmann fort. Der Zeuge erklärte zunächst: „Vor allem möchte ich eins feststellen: Die Friedensaussichten des Jahres 1917, welche der Heilige Stuhl durch seine Note bis zu einer Verhandlungsmöglichkeit zu verbieten hoffte, haben ihre Ende gefunden am 28. August 1917. Alles, was nachher geschähen ist, unsere Verhandlungen mit den Verbündeten, unsere Diskussion mit den Neutralen, unser Schriftwechsel mit der Kurie, unsere Arbeit im Siebener-Ausschuß, hat an diesem Resultat, das, falls überhaupt eine Friedensmöglichkeit bestanden hat, mit dem 28. August endgültig erledigt und eingelegt war, nichts mehr ändern können.“

Die Oberste Heeresleitung einen ganz außerordentlich starken politischen Einfluß ausübte und die politische Leitung ohne eine Vertiefung mit der Obersten Heeresleitung an Händen und Füßen gefesselt war. Er, Rühlmann, habe sofort nach Uebernahme des Amtes keine Ueberzeugung dahin zum Ausdruck gebracht, daß Deutschlands Politik aktiver werden und insbesondere festgestellt werden müßte, bevor man in das Geleis eines neuen Winterfeldzuges hineinginge, ob nicht auf Seiten der Ententemächte irgendwelche Friedensgeneigtheit bestände. Reichskanzler Michaelis habe ihm zugestimmt, und es sei der Beschluß gefaßt worden, durch eine geeignete neutrale Persönlichkeit, die insbesondere an englischen Hofe und in der englischen Regierung eine besonders geachtete und einflußreiche Stellung besaß, feststellen zu lassen, ob bei England irgendwelche Friedensgeneigtheit bestände. Es war vollkommen klar, daß neben der elsaß-lothringischen Frage, die anscheinend im Hintergrund stand, aber an Bedeutung alle anderen überragte, der beizüglichen die Hauptbedeutung zukam. Um den Mittelmann nicht mit leeren Händen auf die Mission zu schicken, mußten wir ihm also die Möglichkeit geben, England verantwortlich sagen zu lassen: Wir sind unter Umständen bereit, über Belgien zu verhandeln, und sind auch ermächtigt, die Souveränität und Integrität Belgiens Lindet diplomatisch auszufragen, wenn gewisse andere Vorbedingungen auf der Gegenseite erfüllt würden. Nun waren aber wesentliche Teile der öffentlichen Meinung, die Marine ganz und die Oberste Heeresleitung doch im wesentlichen Maß, Belgien gegenüber annektonistisch eingeklinkt. Es schwebte den Herren vor, entweder politische Annekton oder irgendein Zwischengeglied, vollkommen politische, industrielle, handelspolitische Durchdringung dieses Gebietes. Ich selbst hielt die Erringung dieses Ziel von vornherein machtlos für eine ausgesprochene Illusion. Ich hätte aber, selbst wenn die Machtverhältnisse eine solche Politik ermöglicht hätten, diese Politik für falsch gehalten und beipflichtet nicht die Ermächtigung zu verweigern, veranlaßte ich den vielbesprochenen Kronrat im Schloß Bellevue. Der formale Antrag der Reichsregierung, den ich im Kronrat verlas und begründete, lautete: „Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes möge beauftragt werden, auf diskretion, aber sicherem Wege sich darüber zu vergewissern, welches die Minimalforderungen der Beland in bezug auf Belgien sind, und ob eine vorläufig von Regierung





# Weihnachten vor der Tür



**Riesen-Auswahl**  
hochwertiger Qualitäten  
bei besonders **billigen Preisen**

1/4 Anzahlung (Ein Viertel der Kaufsumme), Restbetrag in 6 Monatsraten

**Beamte, Angestellte ohne Anzahlung**  
**Alte Kunden**  
**1. Ratenzahlung am 1. Februar 1927**

**Damen - Moden**  
Flansch, Voile de laie, Ottomane Mäntel mit und ohne Pelzbesatz auf Damassé u. Seide, Sammet-, Seel-Püsch-Mäntel auf Damassé u. Seide, Seel-Elektro-Jacken u. Mäntel auf Seide, Stricks-Biberette, Püsch-Astrachan Jacken-Mäntel, Pullover, Samt-, Popeline-, Wolzips-, Tuffel-, Größe de chine-, Marcellino-Kleider für Straße u. Gesellschaft, Blusen, Röcke, Strick-Kleider, Kostüme, Westen, Pullover, Jacken, Zobel, Kreuz, Ziegen, Fäcke nur in guter Kürschnerware! Summi- und Lodenmäntel.

**Sport-, Backfisch- u. Kinder-Bekleidung**  
Spez.: Trauerkleidung

**Herrn - Moden**  
Herren-, Borschen- und Knaben-Anzüge, Cutaway, Smoking, Fracks, Tanz - Anzüge, Herren-, Borschen- und Knaben - Ulster, Lederjacken, Wollwesten, Pullover, Paletots, Gummi- u. Ledermäntel, Japaner, Wind-Jacken, Hosen, Sport- und Gehpelze

**Maß - Abteilung**  
für Damen und Herren  
Deutsche und original englische Stoffe unter Garantie für guten Sitz und beste Verarbeitung

Auswärtige Käufer erhalten Reise-Vergütung  
Jeder Käufer erhält ein schönes Weihnachtsgeschenk.  
Jeder Kauf ist streng diskret!

## Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Das große Modekaufhaus mit Kreditbewilligung  
Breslau I **Junkernstraße 38/40**  
Goldener Sonntag von 1 1/2 bis 6 Uhr geöffnet.

Kaufe gleich,  
zahle später!

## Bürsten

Besen, Pinsel, Teppichkehrer, Fußmatten, Putzleder, Abstäuber, Waschlappen, Bohrerer, Schwämme, Kämmen, Geschenk-Garnituren, Seifen, Scheuerlappen und sonstige Artikel etc. erhalten Sie in unserem Geschäftslokal

### auf der Oderstraße

London & Co. Oderstraße 5  
G. m. b. H.

Gut und billig kauft man ein  
**Gardinen, Stores**  
bei **Julius Fein**  
Junkernstr. 14, kein Laden  
vis-à-vis Kissling.

**Speisezimmer**  
Schwer - gebiegen  
in eiche, 1,60, 1,80, 2 Meter  
verkauft billig  
**Möbel - Scholz**  
Ring 5, 1. Etage  
Buchhdlg. Volkswacht  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5

**Winter-Joppen**  
Kosen und Breches  
in größter Auswahl.  
**Berufskleider**  
**Egon Gadiel,**  
Panzenzienstr. 135 137.

**Morgen**  
2500 Meter  
**Wachstuche**  
zu billigen Ausnahmepreisen!  
Wachstuche auf po. Barchentbrücken, mit kleinem Fabrikfehlern, 100 cm breit 1,55 85 cm breit 1,35  
Wachstuche auf gutem Neasehrücken mit kleinem Schönheitsfehlern, 100 cm breit 1,15 85 cm breit 95 Pf.  
Wachstuch-Wandschoner zirka 60 x 90 cm, auch als Tischdecke verwendbar, mit kleinem Fehlern, Stück 65 Pf.  
Wachstuch - Wasserleitungschoner mit kleinem Schönheitsfehlern, Stück 25 Pf.  
Wachstuch - Küchenspitze helle und dunkle Muster, in verschiedenen Breiten, Meter 20 12 Pf.  
Rüchentisch - Linoleum hellgründig, in verschiedenen Mustern und Breiten, Meter 2 35, 1,85 1,35  
Große Auswahl in billigen  
**Wachstuch-Tischdecken**  
mit abgepassten Kanten, helle und dunkle Muster, in verschiedenen Größen.

Der Hausfrau liebste Weihnachtsgeschenk  
**Selve-Aluminium**  
20 Jahre Garantie  
Erzeugnis der größten und ältesten Aluminium-Geschirrfabrik Deutschlands  
Man verlange in allen besseren Küchen-Magazinen und Eisenhandlungen ausdrücklich Selve-Aluminium und achte auf die Schutzwerke auf jedem Stück!

**Dampfdestillation**  
**Willi Reichmann**  
BRESLAU, Menzelstr. 48.  
Nur das Allerbeste ist gut genug für meine Kundschaft!

Direkt aus meiner Fabrik:  
Breslauer Brantwein per Liter Mk 2,10  
Weinbrand-Verschnitt per Liter Mk 2,80  
Jamaika-Rum-Verschnitt Mk 3,00, 3,50  
Löhre per Liter Mk 3,00, 3,60  
Apfelweine per Liter Mk 0,70  
Griechischer Süßwein per Liter Mk 1,30  
Direkt aus der Brennerei J. Jacobi, Stuttgart:  
Jacobi-Weinbrand Fabrikat p. Ltr. Mk 4,00  
Jacobi echt per Flasche Mk 4,25  
Jacobi 1889 per Flasche Mk 5,75  
Besuchen Sie die unsere preiswerten Flaschen-Angebote in den Schaufenstern meiner  
**Geschäftsstellen:**  
Friedr. - Straße 59, 96 („Breslauer Haus“)  
Friedrichstraße 18 („Im Einrad“)  
Herzogstraße 29. - Neumarkt 32.  
Ladestraße 37.

**Weihnachts-Geschenke**  
P. Krümel  
nur Schweizer Fabrikate in Silber Mk 18,00  
in Gold **Wacker-Uhren**  
Lack-Uhren von Mk 4,50 an **Mk 45,00** an **Mk 3,00** an  
Gold- und Silberwaren in großer Auswahl  
Besichtigung ohne Kaufzwang!  
**Anton Berg** Inh. Richard Kempe  
Gartenstraße 86  
von Hauszettel 1 Markt! **Siehe auf Firma achten!**

**Bett unter Preis**  
herliche **Damenmäntel**  
von 10.- Mk. an auch mit Pelzbesatz  
**Pelz-Befäße**  
nicht Imitation für Mäntel, Kostüme etc. Große Auswahl! 2 Mk. an  
Mit Wusch vorort zumnähen  
Karlstr. 1, 2. Etg. **Urban** Schneidm. Sch.

**Neue fugelose Trauringe**  
sehr billig  
Zentral-Leibhaus  
28 Klosterstr. 28

**Wollfuge**  
Mk 80 Br. u. 5,00 Mk. Ritter  
Mk 48-90 Br. Seiwand  
Mk 35 Br. b. 1,20 Mk. Garn  
1000 Br. 30-70 Br., Seifgarne 20 Gramm 10 Pf.  
Schürzen 100 Paar 2,00 b. 8,00 Mk. Hermetischer Mk 55 Br. b. 1,40 Mk. Pendel-  
Mk 45-80 Br. Batterie  
Mk 2 Br.  
Detail aus Export  
**Bertold Lippert**  
Heinrichstraße 16  
Filiale: Oberstraße 17.

**Waldschmid**  
G. m. b. H.  
Schmiedebrücke

**Laubsäge-Kerbschnitt**  
Holz, Vorlagen, Gegenstände, Werkzeuge  
Taschkasten, Beizen, Malbücher  
betriegt bei **Lessing & Pohl, Breslau**  
Taschenstraße 29/31 • Ferrut Ring 1925

**Druckerei Volkswacht**  
Breslau 2 **Flackstraße 4/6**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 16. Dezember.

Exmittiertenelend.

Bald wird es schneien... Die Krähen schwirren ihren Flug zur Stadt. Weh dem, der keine Heimat hat!

Niehsche

Wie wir schon früher berichtet, beherbergt das Wpl für Obdachlose in der Nachkriegszeit auch Exmittierte...

Zurzeit haufen hier tagsüber 19 Familien, die nachts im Obdachlosenheim in der Schühbrücke schlafen...

Früh um 7 Uhr (im Sommer um 6 Uhr), begeben sich die Exmittiertenfamilien vom Wpl nach dem Neumarkt...

Die Tagesaufenthaltsräume enthalten außer den elektrischen Kochvorrichtungen und Oesen, Tische, Bänke und Stühle...

Die Bewohner des Neumarktes sehen die Baracken ungern und es wäre ja in der Tat ein erfreulicher Anblick...

Zu der Stumpfheit gelangt sich bei verschiedensten Anlässen eine hochgradige Neugier, so daß Willkürlichkeiten unter den einzelnen Familien durchaus nichts seltenes sind...

Dacht eure Anwartschaft in der Angestelltenversicherung nicht verfallen!

Nach einer Sonderbestimmung des Angestelltenversicherungsgesetzes gelten alle Anwartschaften bis zum 31. Dezember 1926 als aufrechterhalten ohne Rücksicht darauf, ob für einzelne Jahre...

Nach einem am 8. Dezember 1926 vom Reichstage angenommenen Gesetz, dessen Verkündung in den nächsten Tagen zu erwarten ist...

Mord.

Heute vormittag, kurz vor elf Uhr, suchte sich der durch Spiritismus krankhaft beeinflusste F. S. H. n. Tanneberg...

Ein Sparkassenbuch der Arbeiterbank

Ist zweifellos das praktischste Weihnachtsgeschenk, das man seinen Lieben machen kann. Die Arbeiterbank, die ihr Kassenlokal im Gewerkschaftshaus...

Gewerkschaftshaus - Lichtspiele.

Heute abend nur 5 und 8 Uhr

Erwerbslose nur bis 5 1/2 Uhr Ermäßigung.

Kreuzzug des Weibes.

Das Waidmannsjahr.

Bereitesgaden im Winter.

Ufa - Wochenschau.

Vorspann zum schwarzen Sonntag.

Nur für Erwachsene!

Erwerbslose 25 Pf.

Erwachsene 50 Pf.

Die politischen Parteien im Stadtparlament.

In einer Verammlung der arbeitslosen SPD-Genossen und Reichsbannerkameraden im Gewerkschaftshaus sprach am Dienstag nachmittag Stadtrordner, Genosse E. Widera...

Genosse Widera erläuterte im einzelnen die Gliederung des Magistrats und des Stadtparlaments, beides sind verschiedene Körperschaften...

Die entscheidende Frage ist überall, welche Persönlichkeiten vertreten unsere Interessen? Unter diesem Gesichtspunkt der Zusammenlegung der einzelnen Körperschaften...

Hauptächlich werden die Erwerbsloseninteressen im Reichstage vertreten, wo die Reichsregierung erledigt wird...

Ein soziales Mitgefühl haben unsere Gegner nicht, sie tun bloß so, als ob sie es hätten...

verlosenen, aber die Bodenpekulanten und ähnliches Gestalt bedrängen uns, weil der dreimal geheiligte Profit in Gefahr ist...

Wollen wir der Arbeitslosigkeit Herr werden, dann müssen wir statt der Profitwirtschaft die Bedarfswirtschaft schaffen!

Genossen Widera wurde für seinen anfeuernden Vortrag reicher Beifall zuteil. Genosse Stenzel gab hierauf den Bericht über die Tätigkeit der Erwerbslosen-Kommission...

Genosse Stenzel gab auf alle weiteren Anfragen in der freien Aussprache erschöpfend Auskunft und ver sprach für die Abstellung der eingegangenen Beschwerden Sorge zu tragen...

Parteigenossinnen!

Der letzte Abend des Kurfuss „Aus der Geschichte der Frauenbewegung“ findet bestimmt morgen abend, 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 11, statt.

Sier Magiera!

Mordandrohung durch das Telephon

Im Prozeß gegen den Mörder Magiera wurde der Gastwirt Menge, Auguststraße 19, als Zeuge vernommen...

Der Vorfall gewährt einen Einblick in die Gemütsroheit des nationalen Banditentums. Ob Magiera selbst der Held gewesen ist...

Uns aus dem Elend zu erlösen,

können wir nur selber tun! ist das Motto der „Winterfeier der Arbeit“ am Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr...

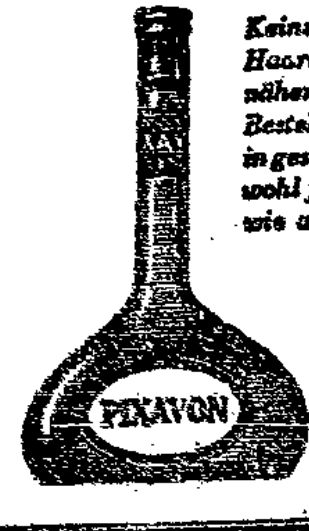
Zum Märchenabend

wird uns berichtet, daß er am Montag, den 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses stattfinden wird...

Der Bildungsausschuß der Breslauer Arbeiterschaft. Die Arbeiterkinderfreunde

„Gut gewaschen — leicht frisier“

lautet die selbstverständliche Regel für die Pflege des anmutigen Bubikopfes mit dem seidenglänzenden, schön sitzenden Haar. Hieraus ergibt sich, daß bei der Bubifrisur das Pflegemittel die entscheidende Rolle spielt...



Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarwäschesoifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.

Fordern Sie kostenlos von uns Abbildungen neuer Bubikopfschnitte für Winter 1926.

LINDBERGER DRESDEN

Wohlfahrtsgelder unterschlagen.

Im Dezember 1925 hatte das Wohlfahrtsamt die Entscheidung gemacht, daß einer ihrer Angehörigen, der 48 Jahre alte Frau ...

Ein hartes Urteil.

Am 13. April dieses Jahres hatte der Verwalt. an einer Versammlung im „Wappenhof“ teilgenommen nach Beendigung der Versammlung ...

Die Direktion der Sport-Arena

ist bemüht, für das an den Weihnachtsfeiertagen zum Austrag kommende 25 Stundenrennen eine erstklassige Besetzung zusammenzubringen.

Faudet-Choury sind in Breslau ja keine Unbekannten mehr. Beide nahmen am vorjährigen Breslauer 6 Lagerrennen teil und spielten die ersten beiden Tage ...

Ringkämpfe im Victoria-Theater.

Die Ringkämpfe begannen mit dem Entschcheidungskampf zwischen Booshoff und dem Polen Pinehki. Zwar regte der Pole, wie vorauszusetzen war, durch seinen gefährdeten Doppelnachschlag ...

Genosse Hugo Frenz feiert heute seinen fünfzigjährigen Geburtstag. Die Fahnenaberdungen des Reichsbanners, dessen Genossenschaft er angehört, bereiten ihm gefesteten Abend eine Ehrung, und die Sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion ...

Silberhochzeit feiert heute der Ehepaar Hermann Kaufschel, Krullstraße 15, mit seiner Ehefrau. Die „Volkswacht“ ist seit vielen Jahren im Hause. Wir gratulieren!

Schlechte Gesellschaft für Erkunde. (Session Erdkunde der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Kultur.) Infolge Erkrankung des Richters muß der auf Freitag, den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der Musikanstalt angesetzte Vortrag des Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Hans Meyer-Beitzig über das Thema: „Unter Riesen und Zwergen in Rußland“ (Ost-Sibirien) auf später verschoben werden.

Ausstellung von Schülernarbeiten. In den Räumen der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe ...

Witterlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Brietern bei Breslau.

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Im Bereiche der abtinkenden kontinentalen Kaltluft kam es vielfach über Mitteleuropa zu Nebel und Nebelnebeln. Die seit einigen Tagen über dem nördlichen Europa angelammelte frische Polarluft gewinnt nunmehr nach Süden weiter an Raum.

Das Wetter im Gebirge.

Schneeflocke: Schneehöhe 45 Zentimeter. - Schlesierhaus: Schneehöhe: 56-60 Zentimeter; Neuschnee: 11-15 Zentimeter; Schneeschichten: verweht; Sportmöglichkeit: Stl und Nebel gut. - Wiesenbaude und Brinck, Heinrichbaude: 50-60 Zentimeter; 11-15 Zentimeter etwas verweht; Stl und Nebel gut. - Hangelbaude: 30 Zentimeter; 3-5 Zentimeter; etwas verweht; Stl und Nebel gut. - Schlingelbaude: 30 Zentimeter; 16-20 Zentimeter; stark verweht; Stl und Nebel gut. - Teichmannbaude: 10 Zentimeter; 7 Zentimeter; stark verweht; Stl und Nebel möglich. - Krumhölzel: 2 Zentimeter; 1 Zentimeter; etwas verweht; nur Nebel möglich. - Rüdenberg: 3 Zentimeter; etwas verweht; nur Nebel möglich. - Seidorf: 2 Zentimeter; Schneedecke gleichmäßig; nur Nebel möglich. - Schneegraben und Keitbergerbaude: 56-60 Zentimeter; 3-5 Zentimeter; stark verweht; Stl und Nebel sehr gut. - Neue Schleißche und Alte Schleißche Baude: 46-50 Zentimeter; 3-5 Zentimeter; stark verweht; Stl und Nebel sehr gut. - Peterbaude: 41-45 Zentimeter; 1-2 Zentimeter; etwas verweht; Stl und Nebel gut. - Schreiberhau: 4 Zentimeter; Pulverschnee; Stl und Nebel mäßig, von 700 Meter gut. Heufuderbaude: 36-40 Zentimeter; 6-10 Zentimeter; Pulverschnee; Stl und Nebel gut. - Bad Hilsenberg: 5 Zentimeter; 3-5 Zentimeter; etwas verweht; Stl und Nebel nur stellenweise möglich. - Glaser Schneeberg: 30 Zentimeter; 16-20 Zentimeter; etwas verweht; Stl und Nebel gut. - Wölflersgrund: 3-5 Zentimeter; Schneedecke gleichmäßig; Stl und Nebel nur stellenweise möglich. - Bad Randeck: 5 Zentimeter. - Grünwald: 11 Zentimeter; 3-5 Zentimeter; Schneedecke gleichmäßig; Stl und Nebel mäßig. - Bad Reinerz: 3 Zentimeter; Schneedecke gleichmäßig; keine Sportmöglichkeit. - Höhe Eule: Schneehöhe gering; verweht; Stl und Nebel nur stellenweise möglich. - Silberberg: 2 Zentimeter; keine Sportmöglichkeit. - Jahn: 1 Zentimeter; keine Sportmöglichkeit. - Görbersdorf: 1 Zentimeter; keine Sportmöglichkeit.

Letzte Wetternachrichten.

Table with columns: Datum: 16. 12. 26, Temperatur (heut, Max. Min. seit 24 Stunden), Wetter, Wind, Nebel, Höhe, in cm.

Wasserstand

16. Dezember.

Table with columns: Station, Wasserstand, Bemerkungen.

Unsere Verteilungsstelle Lehmgruben-Ecke Hubenstraße ist eröffnet. Konsumverein „Vorwärts“

Bemüht wird seit dem 1. Dezember die Hausmutter Martha Thamm, geboren 28. September 1907 zu Strahlen, zuletzt in Breslau, Freiburger Straße 34, wohnhaft gewesen. Sie ist 1,60 Meter groß, schlank, hat blondes Haar (Bubikopf), blaue Augen und gesunde Gesichtsfarbe.

Sozialdemokratische Partei Gewerkschaftshaus, Zimmer 36

Mittwoch 8. Unsere Weihnachtsfeier mit Einbesetzung findet am Sonntag, den 18. Dezember, bei Ulrich in Klein-Neuborn statt. Beginn pünktlich 8 Uhr.

Mittwoch 25. Unsere Weihnachtsfeier findet bestimmt am Freitag, den 17. Dezember, im Lokal „Oberstrom“ statt. Es wird erachtet, daß die Eltern mit den Kindern zusammen erscheinen.

Mittwoch 25. Die Weihnachtsfeier findet am Montag, den 20. Dezember, abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses, unter Mitwirkung der Schalmeyen-Kapelle, statt.

Mittwoch 25. Die Weihnachtsfeier findet am Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle. Züge wie üblich.

Mittwoch 25. Die Weihnachtsfeier findet am Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle. Züge wie üblich.

Mittwoch 25. Die Weihnachtsfeier findet am Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle. Züge wie üblich.

Mittwoch 25. Die Weihnachtsfeier findet am Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle. Züge wie üblich.

Mittwoch 25. Die Weihnachtsfeier findet am Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle. Züge wie üblich.

Table titled 'Amtliche Devisenkurse der Berliner Börse' with columns for currency types and exchange rates.

Schaufelndiebstahl. In der Nacht zum 11. Dezember wurde in der Fischerstraße ein Schaufel erbrochen. Gestohlen wurden: 4 Paar braune Lederhandschuhe, 2 Paar innen mit Baumwolle, 2 Paar mit Leder, 1 brauner Sportgürtel und eine braune Autoschlüssel. Zweidienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 56.

Schaufelndiebstahl. In der Nacht zum 12. Dezember wurde durch Einbruch aus einem Blumengeschäft in der Bohrauer Straße folgende Sachen gestohlen: zwei schwarze Frauenwesten, eine schwarze Strickjacke, eine schwarze Schürze, ein brauner Frauenmantel, eine grüne Windjacke und zwei Paar schwarze Filzschuhe. Nachricht erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 58.

Schaufelndiebstahl. In der Nacht zum 15. Dezember wurde die Schaufensterdekoration eines Pelzgeschäftes, Alfredstraße 43, gewalttätig zerstört und aus dem Fenster eine schwarze Damenschleife Größe 44 85 Zentimeter lang, Seidenkett mit schwarzen Futter, Kragen und Hermlaufschleife mit gleicher Kettel, gestohlen. Zweidienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 57.



**Familien-Anzeigen**

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen, besonders den Genossen der SPD., dem Banner Freiligrath, dem Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verbande und der Kranken-Unterstützungskasse Braunschweig unseren herzlichsten Dank.

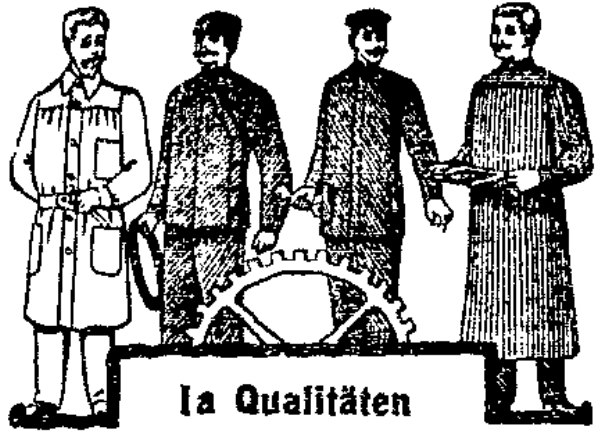
**M. Hudzielka und Kinder**

1620b

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sage ich allen, insbesondere aber Herrn Pletsch für seine erbauende Rede, meinen lieben Sangesbrüdern, Kollegen und den Mietern des Grundstückes Märkische Straße 96/98 auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank  
**Georg Sainke, nebst Kindern**

**Berufskleidung**



**Ia Qualitäten**  
**Gelegenheitskauf!**  
**Monteur-Anzüge**  
Haustuch 4.80 Körper 6.00  
**Oskar Dehmei**  
Breslau Neumarkt 45.

Große Auswahl in  
**Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen, Sprechmaschinen**  
an Schallplatten SRZ 0.50, 1.-, 2.-, 3.-  
**Saxophone**  
**Schindler & Co.**  
Schmiedebrücke 38/38, am Nehterbrunnen.  
(Teilzahlung.) 5661

**Sie sparen Geld Geld**

wenn Sie Ihren **Weihnachtsbraten**

**Gänse**

Enten - Puten - Kapaunen  
Poularden - Poulets

**Wild**

sämtlich pfannenfertig  
**Hasen**

Reh- Hirsch- Rücken - Keulen - Blätter (auch geteilt)

Feinste Fasanen bei

**Herb. Böhm**

nur 62 Gartenstraße 62 nur **einkaufen.**

**Weshalb??**

Weil Sie dort Eine Riesen-Auswahl sowie beste Qualität. u. fabelhaft billige Preise finden, die Ihren Einkauf erleichtern.

**Deshalb Hausfrauen**

auf nach der **Gartenstraße 62**

Achten Sie auf die Hausnummer! Tel.: 324 / Tel.-Adr.: Wildschm

Sonntag ist unser Geschäft geschlossen!

Müh' und Arbeit war sein Leben.

Am 14. Dezember, früh 3 1/2 Uhr, verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel,

**Herr Monteur August Winter**

im Alter von 53 Jahren 7 Monaten.  
Dies zeigt tiefbetrübt an

**Frau Martha Winter geb. Göllich als Gattin nebst Kindern und Anverwandten.**

Beerdigung: Freitag, den 17. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Krietern, Breslauer Straße 22, nach Oltaschin.

**Ent- laufener Sox**

weiß m. gr. rehr. Fäden und Sundemarke 9084 gegen Be- löhung, auch bei Mitteilung über Verbleib, abgeh. Neu- bozstraße 95a, II 916

**Traurige billige**  
Lohnhaus, Trebnitzer Str. 21  
14816

**Verleihung**  
eleganter 916  
Kod. und Smoking- Anzüge  
**Frack- F. Hermet**  
Nübbückerstraße 45  
Telephon D 14 2223.

**Donnerstag**

**einmalige Fabrik- und**

**Lagerposten**

**unglaublich billig**  
und nur in den angegebenen Mengen vorrätig 15018

1000 Stück **Gesichts-Handtücher**  
Gr. 50x100, schwere, vollgebl. Körperqual., ges. u. geb. Stück **57 Pf.**

1000 Stück **Küchenhandtücher**  
Gr. 45x100, ganz vorzügl. Ge- brauchsqual., ges. u. geb. Stück **49 Pf.**

500 Stück **Damast-Handtücher**  
Gr. 46x100, ganz pa. Qual. in sch. mod. Must., ges. u. geb. St. **62 Pf.**

500 Stück reinleinen **Gläserfücher**  
Größe 56x56, weiß/rot kariert, gesäumt und gebändert Stück **39 Pf.**

1000 Meter **Laken-Kreas**  
130 cm breit, ganz schwere, vollgebleichte Qualität Meter **1.18**

1000 Meter **Hemden-Barchent**  
gute strapazierfähige, mollige Qualität Meter **49 Pf.**

1000 Stück **Scheuertücher**  
Gr. 50x70 cm, grau m. rot. Kanle mit verstärkter Mitte . Stück **25 Pf.**

Für eleg. Leibwäsche ca. 1500 Meter **Wäschestoff**  
80 cm breit, prima Mako- Ausrüstung . . . Meter **65 Pf.**

1500 Meter starkfädiger **Wäschestoff**  
80 cm br., besond. kräftig, gute Qual. f. Frauen- u Herrenhemd. **45 Pf.**

1 Posten etwas angestaubte **weiße Deckbett-Bezüge**  
zum Schnüren, Gr. 120 x 200, zum Ausschuchen . . . Stück **3.65**

1 Posten **Wallis**  
nur 130 br., 1 Deckbettbezüge, pa. Qual. i. schön. Bandstreifen **1.30**

500 Stück **Kaffee-Decken** waschechte, leinenartige Qualität, Größe 110x110 cm, in hübschen aparten Karos St **98 Pf.**

1 Posten **südes. Züchen-Garnituren**  
in pa. Qual., waschechte, helle u. gedeckte, klare Muster 130 br. 80 cm br Mtr **63 Pf. Meter 1.18**

1 Posten **weilber gebleichter Körperharchent**  
erstklassige Qualität, 80 cm br Meter **55 Pf.**



Mehr wie je ist es notwendig, praktisch zu schenken. Kleidungsstücke werden immer Freude bereiten, wenn Sie dieselben in einem Geschäft kaufen, wo Ihnen die Garantie geboten wird, recht und billig bedient zu werden. Prüfen Sie unsere Preise:

**Hausstoppen**  
mollige Flauchstoffe mit reicher Verzierung 19.25, 14.50 **9 75**

**Bunte Westen**  
in Tuch- und Pikee- stoffen . . . 9.25, 7.50 **5 75**

**Knaben-Anzüge**  
Schulfaçon, gemusterte, halb. Stoffe, Gr. 1 7.25 **5 80**

**Knaben-Anzüge**  
blau Kammgarn und Melton, Schlupffasson mit Matrosenkragen, Größe 1 12.50, 9.75 **7 50**

**Knaben-Mäntel**  
blau Kiel, mit warmem Futter, Größe 0, 8.50, 6.75 **5 25**

**Schweden-Mäntel**  
für Herren, gute Qualität, 35.00, 29.50 **21 50**

**Paletots**  
mit Semikragen, schwarz u. marango, Cakmo oder Melton, 45.00, 36.00 **29 50**

**Herren-Anzüge**  
gute, halbeere Stoffe, tadelloser Verarbeitgung 30.00, 26.00 **19 50**

**Friedländer & Co.**

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung  
Schmiedebrücke 58 Ecke Nadelgasse 7194



**Alexander Wojtko**

Destillation — Likörfabrik  
Hauptgeschäft: Klosterstraße 85/87  
Filiale: Sonnenstraße 41.

Empfehle meine Qualitätsware zu enorm billigen Preisen:

- Alter Bresi. Brantwein 35%, p. Ltr. **2.10**
- Alter Bresserer Creme 35%, p. Ltr. **2.00**
- Weinbrand - Verschnitt 38%, p. Ltr. **2.80**
- Deutscher Weinbrand 40%, p. Ltr. **4.00**
- Jamaika-Ram-Verschn. 38%, p. Ltr. **3.00**
- Primä Sprit 40%, p. Ltr. **4.00**
- 96%, p. Ltr. **4.80**
- Weine vom Faß:
- Malya Gold . . . . . per Liter **1.60**
- Isel Samos . . . . . per Liter **1.60**
- Heidelbeerwein . . . . . per Liter **0.70**
- Gebirgs-Himbeersaft 1 Liter ab 2%, Pfd. **1.30**
- ohne Glas. 14514

Empfehle besonders meine **Edelkore 35% und 40%** in hervorragenden Qualitäten

**Sprechapparate • Schallplatten**

nur beste Fabrikate **Trommeln, Pfeifen, Violinen, Lauten, Gitarren, Kl. Mandolinen, Zithern, Harmonikas**  
zu billigen Preisen  
**Friedr. Meisel**



ALLEINVERKAUF  
**Beier & Olowinsky** Gm. B.H.  
BRESLAU HERREN-STR. 31 u. 33  
SCHWEIER STADTGASSE 12 WIRTSCHAFT

**Von heute ab**

**Weihnachts-Fest**

finden Sie zum **auf der Oder**  
straße 3, in der Eisenhandlung Zentrum.

- Wir bieten spottbillig an
- Lampengehäuse . . . . . von 1.40 an
  - Schrankleuchte . . . . . von 0.65 an
  - Christbaumleüder . . . . . von 1.25 an
  - Redeleuchter, Zeiler Fabrikat . . . . . von 5.75 an
  - Leuchtblöcke spottbillig mit 10% Extra-Rabatt!
  - Porzellanstränge, kompl. rein Messing . . . . . 3.65
  - verchromt . . . . . 1.80
  - Kochgeschloß in . . . . . 1.95
  - Isolierflaschen mit Garantie . . . . . 1.20
  - Teuchelbatter, versickelt, mit Glas . . . . . 0.65
  - Fleisch-Markenschneide, beste Fabrikat, Größe 5, verzinnt . . . . . 4.45
  - Mandolinen . . . . . 1.25
  - Zinkwanne mit Abflußventil, beste Qualität 10.75
  - Ganzkochen, Zillanig . . . . . 12.00

**Eisenhandlung Zentrum**  
straße 3



# Ein Siedlungsstandal in Schlesien.

## Ein Rittergut wird enteignet, aber nicht besiedelt. — Intrigen gegen einen Republikaner.

Die Enteignung der Fürsten ist vom deutschen Volke abgelehnt worden, die erforderlichen 20 Millionen Reichsmark wurden nicht aufgebracht. Auch die Verminderung des Pachtbundesbesizes in Ostpreußen ist trotz aller Siedlungsgesetze und -verordnungen unterblieben; der bodenreformistische Antrag Müller-Frankens ruht noch im Schoße des Reichstages. Bekanntlich steht der Antrag unserer Reichstagsfraktion nur eine Enteignung der 750 Hektar übersteigenden landwirtschaftlich genutzten Flächen vor, und zwar zum selbständigen Steuerwert, also nicht entschädigungslos.

In aller Stille erfolgt aber zurzeit an der brandenburgisch-schlesischen Grenze eine entschädigungslose Enteignung wider alles Recht — natürlich ist der Besizer ein Republikaner.

Einen Kilometer südlich der Städte Raumburg a. Bober und Christlanstadt liegt das Rittergut Erdmannshof. Dieses Gut — 297 Hektar Gesamtfläche, dabei 212 Hektar Acker, 25 Hektar Wiesen, 5 Hektar Weide, 40 Hektar Laubholz, 7 Hektar Wasser, 3,5 Hektar Park, 3,8 Hektar Gärten, 0,7 Hektar Hof, zwei Dampfzweigmotoren usw. — ist dem Eigentümer Valentin Strehl durch Beschluß des Ständigen Ausschusses für die Provinz Niederschlesien vom 7. August 1923 zugunsten der Siedlungsgesellschaft „Eigenheim“ in Frankfurt a. O. enteignet worden, obgleich die Gründe für eine Enteignung weder nach dem Reichs-Siedlungsgesetz noch nach dem Siedlungsstandal gegeben sind; denn das Gut war zur Zeit der Enteignung „weder schlecht bewirtschaftet“ noch hat es „andauernd den Besizer „gewechselt“. Selbst im Beschluß des Ständigen Ausschusses heißt es:

„Der Getreidestand auf den besseren Bodentypen war recht gut. Die Gebäude befinden sich in gutem und mittlerem Bauzustande. Das Gutshaus mit Park, an den sich eine neu angelegte Obstplantage anschließt, wäre unter Zulegung von einigen Morgen Land ein hübscher Landsitz. Das vorhandene lebende und tote Inventar ist ausreichend und in guter Verfassung. Der Kulturstand ist gut. Es muß anerkannt werden, daß Erdmannshof sachgemäß bewirtschaftet wird.“

Richtig ist, daß dieses Gut vor 1918 verkommen war, daß es Strehl mit einer Fülle von unzulänglichem totem Inventar übernommen hat. Er steckte Geld hinein, brachte es aber vor allem auch durch persönlichen Fleiß und Energie in Selbstbewirtschaftung auf die Höhe einer Musterwirtschaft. Intensive Getreide- und Kartoffelbau, Saatgutwirtschaft, eine große Schweinezucht, Gärtnerei und Obstplantage bezeugen bald die landwirtschaftliche Tüchtigkeit des Besizers, eines früheren Chemikers. Als erster und einziger im Regierungsbezirk

gab Strehl schon 1919 freiwillig 88 Morgen für Ansiedlerbesiedlung

zum Preise von je 60 Goldmark her und erhielt dafür eine Verlobung im Regierungsblatt Liegnitz. Er erhielt landwirtschaftliche Preise und Auszeichnungen, ein Teil der ärmeren Bevölkerung Raumburgs fand stets Beschäftigung auf dem Gute, er verpachtete zur Zeit der Lebensmittelnot über 80 Morgen Land an die unbemittelte Bevölkerung der Stadt, er schenkte Raumburg 13 000 Mauersteine zum Bau eines Hauses, er half in der Inflationszeit sozialen Räten ab, wo er nur konnte. Strehl war Republikaner und wurde darum den Untern und Großgrundbesitzern des Kreises bald unheimlich. Mit allen Mitteln mußte er aus der Gegend verbannt werden.

Vor Einstellung des Siedlungsverfahrens in Breslau jagte der Rittergutsbesitzer und Regierungsrat a. D. von Schickfuß zu Strehl:

„Sie müssen aus dem Kreise Sagan verschwinden!“

Trotz des obigen Gutachten beschloß der Ständige Ausschuss zur Enteignung zu schreiben, weil „die Flüchtlinge aus den abgetretenen Gebieten alsbald unterzubringen wären und ihnen eine Existenzmöglichkeit beschafft werden müßte.“ Worin beruht nun der Siedlungsstandal? Die „Eigenheim“ wurde am 3. Oktober 1923 in den Besitz mit lebendem und totem Inventar sowie fast voller Ernte eingewiesen.

Bis heute ist kein einziger Flüchtling angesiedelt. Statt der schon vor drei Jahren beabsichtigten acht Siedlerstellen nach dem Siedlungsplan des Kulturrats Sagan ist nur eine Siedlerstelle besetzt, und zwar mit einem Kinobesitzer aus Züllichau, der 20 000 Mark verfügbar hatte, und der sich lieber heute als morgen wieder fortsetzt, da der feine Boden nur mit schwerstem Ackergerät und drei Pferden Bepflanzung bearbeitet werden kann.

Die 80 Morgen von Strehl an Raumburger kleine Leute verpachteten Ackerparzellen wurden diesen von der „Eigenheim“ fortgenommen. Arbeitskräfte aus Raumburg werden heute auf dem Gute nicht mehr beschäftigt.

die „Eigenheim“ arbeitet mit Strafgefangenen

aus dem 23 Kilometer entfernten Sagan. Landerwerb der Stadt kann nicht erfolgen, da die „Eigenheim“ 1400 Mark pro Morgen fordert, für den sie nach der Lage der Sachverhältnisse nur 36 bis 46 Mark zahlen soll. Strehl verlangte nur 250 Mark pro Morgen. In dem ehemaligen Musterbetriebe der großen Gutsgärtnerei und

in der Obstplantage weidet jetzt das Rindvieh.

Die Felder sind zum Teil verqueckt, die Fliegeln stehen völlig still. Das Gut beschäftigte unter Strehl 9 Familien und 17 unverschuldeten Personen, die „Eigenheim“ wirtschaftet seit 3 Jahren mit Strafgefangenen und hat erst eine Familie voll eingeleitet. Früher wurden 10 000 Zentner Kartoffeln, 1300 Zentner Roggen und 600 Zentner Hafer der allgemeinen Lebensmittelversorgung zugeführt, bei der jetzigen Bewirtschaftung bemerkt die Bevölkerung fast nur die Verminderung des Schweinebestandes am öfteren „Schweinefleisch“ für die Beamten der Gesellschaft. Der frühere Eigentümer Strehl hat seit 1923 nicht einen Pfennig erhalten. Er wird ungedrungen geduldet, muß aber seit Jahren schon Stück um Stück seiner Möbel verkaufen, um seine Familie zu erhalten. Er hat auch nichts zu erwarten, die durch das Oberlandesministerium festgesetzte Entschädigung von 197 000 Mark für das gesamte Gut mit Fliegeln, einem Hausbesitz in Raumburg u. a. kommt einer tatsächlichen Verbauung gleich, da diese Summe zur Ablösung der Reallasten (Aufwertung) kaum hinreicht, und Strehl seit dem Oktober 1923 von Schulden leben muß.

Siedlungsausschuss und Plenum des Landtages haben einstimmig beschlossen, daß das Ministerium der „Eigenheim“, die dieses untaugliche Siedlungsobjekt gar nicht haben wollte, gestatten soll, Erdmannshof an Herrn Strehl gegen Erstattung der Wirtschaftskosten zurückzugeben.

Herr Ministerialdirektor Artikus wehrt sich mit Händen und Füßen gegen diesen einstimmigen Beschluß des Preussischen Landtages; ich hoffe, daß er wie sein Minister dieser verheißenen „Siedlung“, die jede gesunde Siedlungsbewegung im deutschen Osten nur schädigen kann, ein Ende machen wird.

Mag Simon, M. d. L.

und Speiseröhre sind nicht heilbar. Die Angabe der Frau Baumgart, sie sei durch ein Fenster ihrer Wohnung ins Freie gestiegen, nachdem sie aufgewacht sei und die Stimme ihres Mannes gehört habe, wird schon durch die Aussage der zuerst an der Brandstelle erschienenen Hilfspersonen widerlegt, die befanden, daß sämtliche Fenster geschlossen waren.

Die Annahme, daß die Frau Baumgart selber die Doppelmörderin und Brandstifterin ist, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Es wird angenommen, daß sie allein das Regiment auf dem Hofe habe führen wollen weshalb sie erst die alte Mutter törete und vielleicht dabei von ihrem Sohne überfallen wurde. Sie hat dann diesen auch getötet an verschiedenen Stellen im Stall und Wohnhaus Brandherde angelegt, die geringfügigen Schnittverletzungen beigebracht und ist dann blutend aus dem Hause „gestiegen“, das dann während ihres Aufenthaltes beim Gemeindevorsteher vollständig in Brand geriet. Der im Hausflur liegende Sohn ist dann von den herabstürzenden Ziegelsteinen und Balken zugebeut worden, jedoch er erlitt bei den Aufräumarbeiten keinen Schaden. Sollten die Ermittlungen ergeben, daß der von seiner Frau schon lange getrennt lebende Chemiker Baumgart kein Missetäter einwandfrei nachweist, dann dürfte an der Täterhaft der Frau nicht zu zweifeln sein. Es ist bekannt, daß die Frau sowohl mit der alten Mutter als auch mit dem Sohne in stetem Unfrieden lebte und von letzterem wiederholt geschlagen worden ist.

Döberitz. Öffentliche Versammlung. Am Donnerstag, den 16. Dezember, findet im Gasthof „Zum Oberstrand“ eine öffentliche Versammlung statt, zu welcher alle Anhänger der Partei, Genossen, Gewerkschafter, Genossenschaftler und Reichsbannerkameraden eingeladen sind, besonders aber die Erwerbslosen, da Genosse Hirsch, Raubert, über „Die politische Lage“ sprechen wird. Also, auf in diese Versammlung! Massenbesuch wird erwartet!

Stettin. Die Stadtpolizei bewilligt die Weihnachtsbeihilfen und Notstandsarbeiten. Für die Erwerbslosen wurden, ähnlich wie in Waldenburg und Breslau, Weihnachtsbeihilfen von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt, leider infolge des Übergewichts der bürgerlichen Parteien in viel zu geringem Umfang. 32 000 Mark wurden auf einen sozialdemokratischen Antrag hin zum weiteren Ausbau des Schwimmbades bewilligt, weiterhin 180 000 Mark für andere Notstandsarbeiten.

Wagwitz, Kreis Löwenberg. Funde aus der Vorzeit. Beim Flügen am Abhang des Steinberges stieß man auf Urnen, die durch den Vflug zerstört wurden. In den Urnen befanden sich Knochenreste, eine 16 Zentimeter lange Bronzenadel, mehrere Ringe und ein Steinmühlstein. Schon vor mehreren Jahren sind auf denselben Acker Ausgrabungen vorgenommen worden, jedoch ohne Erfolg.

Weizenrodau, Kreis Schweidnitz. Von einem Pferde erschlagen. Am Sonntag nachmittag wurde der 15jährige Pferdeburche Kießlein beim Anspannen eines Pferdes so schwer mit dem Hufe an den Kopf geschlagen, daß er in einem Schweidnitzer Krankenhaus nach am gleichen Tage verstarb. Er stand bei dem Gutsbesitzer Scharf in Diensten.

Tillowitz, Kreis Falkenberg. Beim Holzfällen erschlagen. Ein Waldarbeiter, der in den hiesigen Forsten beschäftigt war, fand bei der Ausübung seines Berufes den Tod. Ein Baumstamm, der ungünstig fiel, erschlug ihn.

Steinitz, Kreis Glogau. Die Einwohnerzahl der Stadt hat sich nach der Statistik in dem abgelaufenen Monat November vermehrt. Es ist eine Steigerung um 481 Personen zu verzeichnen. Während im Monat Oktober die Einwohnerzahl 84 143 betrug, war am 1. Dezember ein Einwohnerstand von 84 624 festgestellt worden.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

Carlswitz-Schottwitz, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold (Banner Schwenau). Freitag, den 17. Dezember, findet unsere jährliche Monats-Versammlung bei Mandel in Carlswitz (Koschinskyhaus) statt. Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht.

Kojsenthal, Weihnachtsfeier. Die Ortsgruppe der SPD begeht am Sonntag, den 19. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im „Metropolale“ bei Gastwirt Hahn ihre Weihnachtsfeier mit Einbescherung. Die Mitwirkung der Breslauer Arbeiter-Jugend nebst ihrem Spielertours sowie des hiesigen Arbeiter-Gesangvereins ist gewünscht. Buntliches Erlebnis sämtlicher Genossinnen und Genossen mit ihren Kindern wird erwartet. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Neumarkt, Weihnachtsfeier. Auch in diesem Jahre hat die Ortsgruppe des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen beschlossen eine Weihnachtsfeier zu begeben und findet dieselbe am Sonntag, den 19. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Saale „Zum gelben Löwen“ statt. Das abwechslungsreiche Programm (Prolog, Ansprache, der Einakter „Weihnachten“, ernste und heitere Vorträge, Konzert) dürfte alt und jung genügende Stunden bereiten. In der Pause erfolgt die Einbescherung sämtlicher Mitglieder der Ortsgruppe. Allen Spendern zur Verzierung der nicht unbedeutenden Unkosten sei im voraus herzlichster Dank ausgesprochen. Um es allen Schichten der werktätigen Bevölkerung zu ermöglichen, dem Alter durch starken Besuch Anteilnahme zu bezeugen, ist der Eintrittspreis auf nur 25 Pfennig und für Kinder auf 10 Pfennig festgesetzt worden. Möge die Veranstaltung einen über alles Erwarten guten Verlauf und Erfolg zeitigen.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Am Dienstag, den 14. Dezember, morgens 3<sup>1/2</sup> Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Rohrleger

## August Winter

im Alter von 53 Jahren.

Ein ehrender Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Freitag, den 17. Dezember, nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr, von Krieger nach Oltaschin.

## Gattenmordprozess in Hindenburg.

Am Mittwoch begann vor dem Schwurgericht in Hindenburg der Prozess gegen Frau Rebißki, die am 16. Juli ihren Mann erschossen hat und gegen den Kaufmann Przychilla wegen Beihilfe zum Mord. Beide Eheleute stammen aus den „besten Kreisen“. Die Frau wurde von ihrem Mann, den sie seit ihrer frühesten Jugend kennt und den sie aus Liebe geheiratet hat, wiederholt mißhandelt, meistens im Alkoholrausch, da er sich schon nach Beginn der Ehe dem Trunk ergab. Sie machte ihm des öfteren deswegen häusliche Szenen, die dazu führten, daß der Mann sich vor dem Zusammenleben mit ihr fürchtete, sie aber auch in coarser Weise beschimpfte. Am Tage vor der Mordtat kam ein Bekannter des Mannes, namens Stenzel, aus Breslau zu Besuch, der bei ihnen zu Gast blieb. Trotz des Widerstrebens der Angeklagten bestand der Chemiker darauf, daß Stenzel in ihrem Schlafzimmer übernachte. Die Angeklagte gibt an, Stenzel habe versucht, sie in dieser Nacht zu vergewaltigen, was dieser bestritt, wobei er die Angeklagte des Annäherns beschuldigt Przychilla, der in Abwesenheit des Mannes die Angeklagte am nächsten Tag besuchte, und dem sie alles erzählte, riet ihr, zu ihren Eltern zu gehen, um dort zu schlafen. Er unterwies dann die Angeklagte im Gebrauch der Pistole ihres Mannes, da er sie gefragt hatte, warum sie diese nicht zur Abwehr Stenzels gebraucht hätte und sie ihm antwortete, sie wisse damit nicht umzugehen. — Am Abend kam der Ermordete schwer betrunken von einer Zecherei zurück, in Begleitung mehrerer Freunde und einer Frau. Frau Rebißki gab, da sie eifersüchtig war, ihrem Mann eine Ohrfeige. Er, der darüber aufgebracht war, daß sie ihm am Abend auf Verlangen kein Geld zur Fortsetzung der Zecherei geschickt hatte, verfolgte sie und wollte sie schlagen. Die Angeklagte ließ, nachdem er von ihr abließ, mit der Pistole auf ihn zugehen und es gelang ihm: „Weg, jetzt erlösch ich ihn.“ Sie selbst gibt an, über die Zeit nichts mehr zu wissen, bis ihr Mann zusammenbrach. Von den Zeugen wird der Erschossene allgemein als gutmütig, aber sehr leichtsinnig geschildert. Einige wollen das blutige Drama vorausgesehen haben. Auch bezeugen einige Zeugen, Frau Rebißki habe mit Przychilla ein Liebesverhältnis gehabt. Sie selbst war nach der Tat entsetzt darüber und gibt an, daß es ihr furchtbar leid getan hätte. Der Anklagevertreter, Staatsanwalt Diebig, gesteht zu, daß das Eheleben für die Angeklagte eine furchtbare Qual gewesen sein muß. — Die Verhandlung wurde vertagt und wird voraussichtlich noch einige Tage in Anspruch nehmen.

## Feuer in Ostowitz.

In der Nacht vom Mittwoch wurde die Landspitze der Breslauer Feuerwehr nach Ostowitz, Kreis Ohlau gerufen, wo zwei Scheunen lichterloh brannten.

Nach Angabe der Bewohner soll kurz nach 10 Uhr 30 Minuten nachts in zwei rechtwinklig zueinander stehenden Scheunen des Dominikus Feuer ausgebrochen sein. Ungefähr 1/2 Stunde später ging eine etwa 200 Meter entfernt gelegene Scheune ebenfalls in Flammen auf, trotzdem die Windrichtung entgegengesetzt war. Es wurde zunächst versucht das Feuer durch die aus der Umgebung eingetroffenen Freiwilligen Feuerwehren zu bekämpfen. Erst als man nach etwa 3/4 Stunden ein sah, daß mit den vorhandenen Kräften das Feuer nicht zum Stehen gebracht werden konnte, und eine Gefahr für die benachbarten Gebäude bestand, wurde kurz vor 2 Uhr die Landspitze der Breslauer Feuerwehr alarmiert. Als diese nach etwa 1/2 stündiger Fahrt auf der Brandstelle eintraf, war es von vornherein klar, daß ein ein Rettung der Scheunen nicht mehr zu denken war. Die Breslauer Feuerwehr beschränkte sich daher in der Hauptsache darauf, die angrenzenden Gebäude zu schützen. Erleichtert wurde die Tätigkeit der Feuerwehr dadurch, daß die Wasserentnahmestelle etwa 1/2 Kilometer von der Brandstelle entfernt war. Nach der ganzen Sachlage zu urteilen, ist die Entstehung des Feuers auf Brandstiftung zurückzuführen. Die Höhe des Schadens scheint ganz bedeutend zu sein, da alle Scheunen mit Erntevorräten gefüllt waren.

Erst vormittags kurz nach 10 Uhr konnte die Landspitze der Breslauer Feuerwehr auf der Hauptwache wieder eintreffen.

## Ueberraschende Wendung im Mordfall von Klein-Daueritz.

Bei der Glogauer Staatsanwaltschaft lief am Montag die Meldung ein, daß man bei den Aufräumarbeiten auf der Brandstätte in der Hilgerschen Besitzung unter einem Schutthaufen im Eingange des Wohnhauses einen verstümmelten Leichnam gefunden habe. Es war nur der Rumpf vorhanden, Arme und Beine fehlten, vom Kopfe lag nur ein Stück der Schädeldecke neben dem Körper, es konnte nicht sicher die Person des Toten festgestellt werden. Man nimmt an, daß es der verschundene Sohn Willig ist. Die Aussagen der verletzten Frau Baumgart werden stark bezweifelt. Ihre Verletzungen sind nur leichter Art, bei der Schnittwunde am Halse handelt es sich um eine geringfügige, allerdings stark blutende Fleischwunde. Schlagader, Kehlkopf, Luft-



**Praktisches Weihnachtsgeschenk:**

MAGGI Würste, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischbrühwürfel.

# Gewerkschaftsbewegung.

## Auf der skandinavisch-baltischen Gewerkschaftskonferenz

wurden mit großer Mehrheit zwei Entschlüsse angenommen. Die eine fordert die Gewerkschaften in den skandinavischen und baltischen Ländern auf, einen Austausch von Gewerkschaftsfunktionären zu Studienzwecken vorzunehmen und durch gegenseitige Repräsentation auf den Kongressen miteinander Verbindung zu nehmen. Die zweite gegen die Finnen und einen Teil der Norweger angenommene Entschlüsse fordert von den baltischen und skandinavischen Gewerkschaften die Schaffung zweier Komitees eines baltischen und eines skandinavischen, für engere Zusammenarbeit. Bevor das baltische Komitee in Tätigkeit tritt, müßten sich erst die estnischen Gewerkschaften zu einer Landesorganisation zusammenschließen haben. Auch dem baltischen Komitee können sich nur die Organisationen anschließen, die Amsterdam angehören. Das skandinavische Komitee soll in Tätigkeit treten, wenn der norwegische Gewerkschaftsbund wieder in die Amerikaner Internationale eingetreten ist.

Der Vorsitzende des norwegischen Gewerkschaftsbundes, Halvard Olsen teilte dem internationalen Gewerkschaftsbund mit, daß die Mehrheit des Vorstandes des norwegischen Gewerkschaftsbundes sich für den Wiederanschluß an den internationalen Gewerkschaftsbund entschieden hat.

## Die Eisenbahner zur Arbeitszeitfrage.

Die vom 11. bis 13. Dezember in Berlin tagende Reichskonferenz der Betriebsräte und Beamtenträte des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands hat in einer Entscheidung zur Arbeitszeitfrage wie folgt Stellung genommen:

„Die Reichskonferenz der Betriebs- und Beamtenträte des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands fordert entschieden die alsbaldige Wiederherstellung des Achtstundentages und eine damit verbundene Neuregelung der Dienstdauervorschriften auf dieser Grundlage. Der Vorstand wird beauftragt, bei der bevorstehenden gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit geeignete Schritte zu unternehmen, damit das gesamte Reichsbahnpersonal dem Gesetz unterstellt wird und den gleichen gesetzlichen Schutz genießt wie die übrigen deutschen Arbeiter und Angestellten. An das Reichsbahnpersonal richtet die Konferenz die dringende Aufforderung, diesen Kampf mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen und vornehmlich die freiwillige Leistung von Überstunden und überlangen Dienstreisen abzulehnen, sowie notwendige Überstunden gemäß § 11 des Lohnarbeitsvertrages durch Freizeit auszugleichen.“

Die Konferenz nahm auch zu dem Entwurf eines Beamtenvertretungsgesetzes Stellung und fordert eine zeitgemäße Ausgestaltung dieses Gesetzes nach den vom Allgemeinen Deutschen Beamtenschaftsausschuss aufgestellten Grundsätzen und eine beschleunigte Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag. Im übrigen befaßte sich die sehr gut verlaufene Konferenz, an der nahezu 200 sachverständige Vertreter aller Interessengebiete aus dem ganzen Reich sowie Vertreter des DGB, des DDB und der dem Einheitsverband nahestehenden befreundeten Gewerkschaften teilnahmen, mit wichtigen aktuellen Fragen des gegenwärtig bei den Arbeiter- und Beamtenträten. Die Konferenz gab auch, u. a. der Vorsitzende, Genosse Scheffel, in seinem Schlußwort feststellte, auf diesem Gebiete sehr wertvolle Anregungen für die tägliche Kleinarbeit der Funktionäre im Reich. Ueber 400 Rechtsfragen, ohne die vielen anderen Fragen und Anträge, fanden ihre sachgemäße Behandlung und Erledigung. Die Konferenz war ein neuer Beweis dafür, daß Räte und Organisation untrennbar aufeinander angewiesen sind. Scheffel stellte unter einstimmiger Zustimmung der Konferenz fest, daß die Tagung und ihr Ergebnis zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Die Konferenz hat eine einheitliche Linie für die wichtigsten aktuellen Gewerkschaftsfragen sowie für die tägliche Kleinarbeit geschaffen. Die Funktionäre, zu denen in erster Linie die Betriebs- und Beamtenträte gehören, gehen mit neuem Mut und neuer Kraft an die tägliche Kleinarbeit. Mit einem begünstigten Hoch auf den Verband wurde die Tagung geschlossen.

## Um die Weihnachtzulage für die Reichsarbeiter.

Bei den am Mittwoch vormittag im Reichsfinanzministerium stattgefundenen Lohnverhandlungen für die Reichsarbeiter stellten die Arbeitnehmervertreter den Antrag, den Arbeitern die gleiche einmalige Zulage zu gewähren, wie sie der Haushaltsausschuß des Reichstages auch für die Beamten beschlossen hatte. Die Regierungsvertreter erklärten, mit einem solchen Antrag nicht rechnen zu können und daher auch keine Vollmacht für einen endgültigen Abschluß zu besitzen. Die Verhandlungen wurden daraufhin auf Freitag, nachmittags 3 Uhr, vertagt.

Besteht das Reichsfinanzministerium auf dem Kommando? Von einer einmaligen Zulage für die Reichsarbeiter, über die seit einer Woche alle Welt unterrichtet ist, wissen die Herren im Reichsfinanzministerium noch nichts. Hoffentlich sind sie am Freitag besser im Bilde, damit die Reichsarbeiter bald wissen, woran sie sind.

## Der Afa-Bund zur Arbeitszeitfrage.

Der Afa-Bund nahm auf seiner vierten Bundesversammlung zur Arbeitszeitfrage in einer klaren Entschiedenheit Stellung. Nach einem Hinweis auf das neue Steigen der Arbeitslosenfiguren und auf die Unmöglichkeit, das Arbeitslosigkeitsproblem in Kürze zu verabschieden, forderte der Afa-Bund die Parteien des Reichstages auf, angesichts des Verlangens der Reichsregierung den Vorgerentwurf der Gewerkschaften als Initiativantrag einzubringen. Der organisierte Widerstand der Arbeitgeber gegen jede Neuregelung zwinge die Arbeitnehmer, die parlamentarische Aktion aus dem außerparlamentarischen Maßnahmen zu unterstützen. Der Bundesausschuß fordert daher von den freigewerkschaftlich organisierten

Angestellten machtvolle Kundgebungen für das Notgesetz und von den angeschlossenen Verbänden, bei neuen Tarifvertragsverhandlungen unter allen Umständen an der Forderung des Achtstundentages festzuhalten. Der gewerkschaftliche Kampf der nächsten Wochen gelte der Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit und der fünfundsiebzigstündigen Arbeitswoche.

## Die Überstundenarbeit bei den Behörden.

In einem Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern wird ein Rundschreiben des Reichsarbeitsministers an die Sozialministerien der Länder vom November dieses Jahres den Behörden der inneren Verwaltung zur Kenntnis gegeben, in dem, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, gebeten wird, einer ungesunden Zunahme der Überstunden im Interesse einer möglichst wirksamen Verringerung der Lage auf dem Arbeitslosenmarkt entgegenzuwirken. In Fällen, in denen es sich um einen vorübergehenden Mehrarbeitsbedarf handelt, werde zu prüfen sein, ob diesem Bedarf nicht durch Einstellung von Ausschüßkräften begegnet werden könne.

## Streik in der Dresdener Zigarettenindustrie.

Die von den Dresdener Zigarettenmaschinenführern geforderte Lohnerhöhung war von den Arbeitgebern abgelehnt worden. Der daraufhin angetretene Schlichtungsausschuß hatte entschieden, daß die bisherigen Lohnsätze bis Ende März 1927 gelten. Daraufhin haben die Zigarettenmaschinenführer gestern abend bei 10 Dresdener Firmen die Arbeit niedergelegt. Die Arbeitgeber haben darauf einstimmig beschlossen, die Gesamtbelegschaft am Freitag früh auszusperrten.

## Die Arbeitslosigkeit im Breslauer Bädergewerbe und die Bäderrinnung.

Uns wird geschrieben: Seit vielen Jahren war die Arbeitslosigkeit im Bädergewerbe nicht so groß wie in diesem Jahre. Annähernd 500 Bädergewerbeten legen um die Weihnachtszeit auf der Straße. Man sollte nun annehmen, daß die Arbeitgeber Mittel und Wege finden müßte, diese Arbeitslosigkeit zu mildern. Es sind aber allein zwei Breslauer Bädereigrößbetriebe eine Anzahl arbeitsloser Bädergewerbeten untergebracht und jegliche Überarbeit befristet. (Konsumverein „Vorwärts“ und Breslauer Konsum-Verein). In den Bädereibetriebsbetrieben steht zum großen Teil der gesetzliche Acht-Stundentag nur noch auf dem

Papier. Es gibt in Breslau Zinnungsstädte, wo die Gesellen und Lehrlinge 11 bis 14 Stunden täglich arbeiten müssen. Die Gewerbeaufsichtämter, welche sich ehrlieh bemühen, durch Strafverfahren diesem Treiben Einhalt zu bieten, werden durch die Justiz, die diese Gesetzesverstöße sehr oft mit ganz niedrigen Strafen belegt, nicht genügend unterstützt.

Würde in Breslau der gesetzliche Acht-Stundentag in den Bädereien durchgeführt, 50 Prozent der Erwerbslosen hätten Arbeit und Brot. Trotz dieser großen Arbeitslosigkeit erlaubt die Breslauer Bäderrinnung den Antrag an die Regierung zu stellen, an vier Tagen vor Weihnachten in den Bädereien Überstunden machen lassen zu dürfen.

Diesen Antrag hat die Regierung in Breslau abgelehnt. Darüber sind die Bädereimeister sehr erbost und drohen nun damit, keinen Ausschluß vor Weihnachten zu beschließen. In den letzten Tagen hat man den in den Bädereien beschäftigten Gesellen einen Revers vorgelegt, auf dem sie beschreiben müssen, daß sie bereit sind, vor Weihnachten Überstunden zu leisten. Dabei hat der Reichsarbeitsminister erst vor kurzem allgemein an die Arbeitgeber das Erlauchen gestellt, im Interesse der Volkswirtschaft jegliche Überstunden zu vermeiden. Bei den Breslauer Bädereimeistern scheint dieser Appell nicht gewirkt zu haben. Sie meinen nun einmal, daß das Reich nachsicht mit seinen Freunden nur in die warmer Salons gehöre. Die arbeitslosen Bädereigenossen können ja in ihren kalten Stuben hocken. Wahrlieh der schöne Spruch — Liebe auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen, ist zur Phrasen geworden.

Der Anteil der älteren Arbeiter an der Zahl der Arbeit suchenden nimmt, wie aus den Berichten verschiedener Landesarbeitsämter hervorgeht, von Tag zu Tag zu. Diese erschütternde Tatsache zeigt, wie dringend notwendig die vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und vom Afabund eingeleitete Aktion zum Schutz der älteren Arbeiter und Angestellten war. Seit den ersten Schritten der Gewerkschaften sind nun aber bereits mehrere Wochen vergangen, ohne daß man von irgend einer Maßnahme der Reichsregierung hört. Wie lange will das Reichsarbeitsministerium an seiner Denkschrift über den geforderten Schutz noch arbeiten?

Wo die Not der älteren Arbeiter und Angestellten aus jeder Arbeitslosenstatistik spricht, ist es schwer zu verstehen, wogu erst noch Denkschriften fertiggestellt werden müssen. Warum probiert man nicht die von den Gewerkschaften vorgeschlagenen Maßnahmen? Probieren geht über Studieren.

# Wirtschaft.

## Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes in Niederschlesien.

In der Berichtswoche vom 2. bis 8. Dezember dieses Jahres setzte sich im Bezirk des Niederschlesischen Landesarbeitsamtes die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage weiter fort. Die Zahl der Arbeit suchenden stieg von 91 323 auf 96 692, die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger von 58 171 auf 63 683, die etwa gleichbleibende Zahl der gemeldeten offenen Stellen von 2793 (in der Vorwoche 2718).

Vornehmlich ist die Verschlechterung auf verstärkte Entlassungen von Arbeitskräften aus den Zuckerrüben nach Beendigung der Kampagne und auf Entlassungen im Baugewerbe, Holz- und Tischbau, zurückzuführen. Ebenso entließen die Landwirtschaft, das Ziegeleigewerbe und die Reichsbahn eine größere Anzahl von Hilfskräften.

In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach gelerntem männlichem und weiblichem Personal gering.

Im Bergbau ist die Lage unverändert. Die Nachfrage nach Arbeitskräften war nur gering. Im Landeshuter Bezirk hat eine Erzgrube ihren Betrieb wieder aufgenommen und sämtliche am 1. September d. J. entlassenen Arbeitskräfte wieder eingestellt.

In der Industrie der Steine und Erden nahmen die Ziegeleien weiterhin Entlassungen in großem Umfang vor. Die Steinbrüche sind zurzeit noch betriebliegend beschäftigt.

In der Metallindustrie ist die Arbeitsmarktlage weiterhin ungünstig. Im Hirschberger Bezirk fanden eine größere Anzahl Entlassungen statt; auch in Liegnitz wurden eine Anzahl Entlassungen beobachtet. In Görlitz konnten, wenngleich im allgemeinen die Beschäftigungsverhältnisse hier ungünstig blieben einige Fachkräfte untergebracht werden.

Im Spinnstoffgewerbe ist die Arbeitsmarktlage noch weiterhin günstig. Im Reichenbacher Bezirk ging die Zahl der Kurzarbeiter weiter zurück. Aus dem Görlitzer Bezirk wird über befriedigende Arbeitsmarktlage berichtet. In Lauban fanden eine Anzahl Vermittlungen von Fachkräften statt, doch hat es hier nur wenig Beschäftigungsmöglichkeiten für Heimarbeiterinnen. In Landeshut besteht nach wie vor Bedarf an Weberinnen.

Die Papierindustrie ist überwiegend günstig beschäftigt.

In der lederverarbeitenden Industrie stieg in Görlitz die Zahl der Arbeit suchenden dagegen forderte hier das Tapeziergewerbe eine Anzahl von Fachkräften an.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe boten sich in Görlitz in geringem Umfang Arbeitsmöglichkeiten für Bau- und Möbelmacher, dagegen nahm die Zahl der erwerbslosen Tischler in Liegnitz sowie in Breslau nicht unwesentlich zu. Im Wollauer Bezirk zeigten sich die Knottfabriken gut aufnahmefähig.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe bestanden die Entlassungen aus den Zuckerrüben vornehmlich hier den Arbeitsmarkt. — Im Reichenbacher Bezirk entließ eine Kartoffelstarkfabrik infolge Betriebsverengung eine Anzahl Arbeitskräfte.

Die Schwarenindustrie hatte geringen Bedarf an weiblichen Arbeitskräften.

Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe setzte sich die rückläufige Bewegung des Arbeitsmarktes fort. In Breslau, Liegnitz sowie in Görlitz kamen eine Anzahl Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen zur Entlassung.

Das Baugewerbe stieg infolge der ungünstigen Mittelernte in Gehirngarten Schuppen — eine beträchtliche Anzahl von Arbeitskräften ab.

Im Vertriebsmittelgewerbe bestand namentlich in Görlitz Nachfrage nach Sägern.

Im Verkehrsgewerbe entließ die Reichsbahn in einer Reihe von Bezirken Heimarbeiter, stellte dagegen in anderen Bezirken Streckenarbeiter wieder ein.

## Die Waggon- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Görlitz

hielt unter dem Vorsitz des Direktors der Commerz- und Privatbank zu Berlin, Gustav Fischer, in Dresden ihre ordentliche Generalversammlung ab und beschloß, die im Umfang befindlichen Stammaktien im Verhältnis von 5:1 und die Vorzugsaktien im Verhältnis von 2:1 zusammenzulegen.

Die noch in Gesellschaftsbesitz befindlichen Stammaktien werden in Vorzugsaktien umgewandelt und außerdem 3,06 Mill. Reichsmark neue Vorzugsaktien geschaffen. Dadurch wird das Gesamtkapital wieder auf 6 Millionen Reichsmark gegenüber bisher 12 Millionen Reichsmark herabgesetzt. Die Verwaltung äußerte sich über die nächsten Aussichten recht hoffnungsvoll, während die kleinen Aktionäre diesen Optimismus nicht teilten. Es wurde betont, daß die Gesellschaft seit drei Jahren keinen Auftrag der Staatsbahnverwaltung erhalten habe und deshalb Mangel an Beschäftigung bestände. Zwei Werke wurden bekanntlich stillgelegt. — Als 15. Aufsichtsratsmitglied wurde Bankdirektor Julius Rosenberger (Berlin) neugewählt.

## Die Schäden der Überkonzernierung

prägen sich deutlich in der Entwicklung des Richard Kahn-Konzerns aus. Nach den Bilanzen der Deutschen Alteswerke, A. G. und der Riehe-Werke, A. G., ergibt sich ein Verlust für die Alteswerke in Höhe von 2,1 Millionen Mark und für die Riehe-Werke von 3 Millionen. Die Entwicklung ist durchaus durch den Fusionsvertrag innerhalb des Kahn-Konzerns beeinflusst, wonach innerhalb der Bilanzen der einzelnen Gesellschaften ein Verlust ausgleich vorzunehmen ist. Die Sanierung der beiden Gesellschaften soll durch Kapitalzusammenlegung herbeigeführt werden.

## Die Wohnungsnot

kann nur durch ausreichenden Neubau solcher Wohnungen beseitigt werden, deren Baukosten über die Vorkriegsbauforderungen nicht allzu weit hinausgehen. Sonst können die breiten Volksschichten die Mieten für Neuwohnungen nicht aufbringen. Die notwendige Verbilligung der Baukosten kann wenigstens teilweise erreicht werden durch eine möglichst große Leistung bei geringstem Kraft- und Kapitalaufwand. Dazu ist eine wirtschaftliche Betriebsführung notwendig, die in jeder Hinsicht ermöglicht. Die Sondernummer 23/24 der „Sozialen Bauwirtschaft“ wird zur Verbreitung dieser Erkenntnis durch ihren ausschließlichen Bezug entnommen. Inhalt ganz wesentlich beitragen. Als Beispiel wirtschaftlicher Betriebsführung in den Bauhütten werden vom Ingenieur Otto Kober und dem Bauhütten-Geschäftsführer A. Lüdtke die Ergebnisse einer wirtschaftlichen Gestaltung der Bauarbeit bei der Bauhütte für Pommeren behandelt. Der Architekt Richard Linde Direktor der Gehag, behandelt die sorgfältige Bauüberwachung durch das Arbeitsgraphion an einem ebenfalls der Praxis entnommenen Beispiel. Ueber Büroorganisation berichtet Hans Kraus, der Geschäftsführer der Bauhütte München und Südbayern. Die Nummer enthält weiter ein wertvolles Verzeichnis von Literatur über wirtschaftliche Betriebsführung und eine Anzahl Studien über arbeitserleichternde und den Bau verbilligende Baumethoden. Der Glaube, daß man durch Verlängerung der Arbeitszeit und Herabsetzung der Löhne die Baukosten verbilligen könne, wird durch mehrere Betrachtungen über das Rätsel hoher Löhne, Arbeitslosigkeit und Achtstundentag im Baugewerbe, Arbeitsleistungen und Löhne im amerikanischen Baugewerbe als verhängnisvoller Irrtum nachgewiesen. Nach der in der Nummer enthaltenen Beschäftigtenstatistik waren im Monat Oktober 1926 in 191 sozialen Baubetrieben noch 10 694 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, je Betrieb also 118 gegen 104 im Oktober 1925.

## Die Wirtschaftskrise in Frankreich.

Paris, 6. Dezember. (Eigener Fundbericht). Dem „Quotidien“ zufolge macht sich gegenwärtig die Arbeitslosigkeit im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise besonders im Pariser Hotelgewerbe geltend. Man zählt rund 12 000 Arbeitslose in Paris. Das Blatt glaubt aber, daß diese Zahl mindestens um die Hälfte herabgesetzt werden könnte, wenn die Sonntagsruhe und der Feiertag restlos durchgeführt würde.

Die Frankfurter Ausstellungs-Gesellschaft plant für 1928 oder 1929 eine allgemeine Elektrizitätsausstellung in Mannheim. Das Ziel der Ausstellung soll sein, „dem großen Kreis der deutschen Verbraucher die verschiedenartigen Verwendungsmöglichkeiten des elektrischen Stroms in Haus und Wirtschaft vorzuführen.“

Ohne in das große Horn gegen das Ausstellungsumwesen zu stoßen, möchten wir doch bemerken, daß die beste Demonstration für die Verwendung des elektrischen Stroms eine ganz gehörige Senkung der überhöhten Elektrizitätspreise wäre.

# Fürstengard, die Perle der 5 & Cigaretten

Edle Gewächse von Macedonien und Kleinasien auf Grund mehr als 60jähriger Erfahrungen zu einem hochwertigen Erzeugnis zusammengestellt, haben den überaus großen Ruf der Weller-Cigaretten geschaffen. Der Name Weller verkörpert immer Edelqualität!

Cabinet 5 Pfg. — Stadthaupten 4 Pfg. — Weller 3 3 Pfg. Cigarettenfabrik F. Weller, Dresden-Geg. 1864